



POLITIK ZUKUNFT NETZ DEBATTE LEBEN SPORT WAHRHEIT BERLIN NORD

ARCHIV ZEITUNG BLOGS BEWEGUNG

suchen ...

Die taz wird ermöglicht durch 10.748 GenossInnen

02|11|2011

Die aktuelle Ausgabe:

- taz
- Seite 1
- Aktuelles
- Themen des Tages
- Inland
- Wirtschaft und Umwelt
- Ausland
- Meinung und Diskussion
- Bildung
- Kultur
- tazzwei
- Leibesübungen
- Flimmern und Rauschen
- Die Wahrheit
- Leserbriefe
- TOM Touché

- taz Berlin lokal
- Berlin Aktuell
- Berlin
- tazplan-Programm
- Kultur

- taz Nord
- Nord Aktuell
- Bremen Aktuell
- Hamburg Aktuell
- Kultur

→ ZEITUNGSARCHIV-SERVICE

- Blättern in der aktuellen Printausgabe>
- Suche im Printarchiv (seit 1986)>
- Anmeldung digitales Archiv>
- taz Recherchedienst>
- Digitales Abo>

die tageszeitung von heute

Hier können Sie durch die aktuelle Ausgabe der Zeitung blättern:

02.11.2011

◀ Voriger Nächster ▶



Unser Mann in Afrika

DOKU Arte zeigt heute (21.05 Uhr) die Geschichte eines deutschen Söldners, der im Kongo Rebellen zerstückelte. Und die Geschichte dieser Geschichte in DDR und BRD

VON JENS MÜLLER

Es ist natürlich eine Weile her, es gab Zeiten, in denen zählte eine in Deutschland genossene Ausbildung noch etwas in der Welt. Ermöglichte internationale Karriere. Zum Beispiel Siegfried Müller, der auf die Frage, ob es sich bei ihm "um eine weltbekannte Persönlichkeit handelt", forsch antwortet: "Allerdings. Von Peking bis Washington."

Müller hatte besagte Ausbildung noch in der "großdeutschen Wehrmacht" genossen, in den sechziger Jahren wurde seine EK-I-verifizierte Expertise dann in Afrikas gebrochenem Herzen verlangt, in jenem Land, dem er seinen Spitznamen verdankt. Kongo-Müller führte einen in Südafrika zusammengestellten Trupp weißer Söldner - Deutsche, Franzosen, Belgier, Briten, das "Kommando 52" - in Afrikas damals wie heute vom Bürgerkrieg versehrter Mitte, gegen "die Rebellen".

Fotos aus dem Westen

Das ist für sich genommen natürlich schon eine interessante Geschichte. Was Siegfried Ressels Film noch interessanter macht, ist aber, dass er sich nicht auf diese - schon in ihrer Gegenwart erzählte - Geschichte beschränkt, sondern auch die Geschichte ihrer Erzählung erzählt. Daher auch der Untertitel des Films: "Eine deutsch-deutsche Geschichte". Ressel erzählt im Grunde drei Geschichten. Die Geschichte von Kongo-Müller. Die Geschichte des Stern-Reporters Gerd Heidemann, der ihn im Kongo aufspürte. Die Geschichte des DDR-Fernsehmanns Walter Heynowski, der, ohne einmal selbst in den Kongo gereist zu sein und dort gedreht zu haben, fünf Filme über Kongo-Müller drehte: "Wir ham dann 'ne kleine Camouflage gemacht, wie wir zu den Bildern gekommen sind", sagt er. Denn niemand sollte wissen, nicht hüben und nicht drüben, das DDR-Fernsehen hatte sie Heidemann ganz einfach abgekauft, mit Billigung von Stern-Chef Henri Nannen.

Es ist die Rede davon, wie im Nachkriegs-Westdeutschland die Geschichte von Kongo-Müller auf eine vorgeblich seriöse, im Grunde aber ausgesprochen reißerische und chauvinistische Weise - "Auf der Straße der Landsknechte" - erzählt und dafür mit dem World Press Award prämiert wird. Es ist die Rede davon, wie die DDR die Geschichte von Kongo-Müller zu nutzen versucht, um "der gesamten Bundesrepublik kolonialistische und imperialistische Gesinnung nachzuweisen". Nirgendwo hatte die Propaganda einen so spießigen Kern wie in der DDR. Einer der DDR-Filme über Kongo-Müller heißt

"Der lachende Mann".

Lachender Folterer

Tatsächlich hat der Söldnermajor so überhaupt nichts hackenschlagend Preußisch-Scharfes an sich. Er lacht ständig. Und erzählt dabei Unheimliches: "Das is' normal, nech. Man vernimmt jemanden, und wenn man vernimmt, muss er Hiebe kriegen, sonst erzählt er nicht richtig. Und dann, wenn er erzählt hat, dann wird er ja, da er ein Rebell ist und ein Rebell außerhalb des Rechts steht, wird er getötet. Das is' ganz normal. Man macht normalerweise keine Gefangenen. Und wenn es doch vorkommt, dann wird also stückchenweise abgeschnitten, erst das rechte Bein, dann das linke Bein." Lachen. Dann klingt er fast wie Peter Struck als Verteidigungsminister: "Wir kämpfen in Afrika für Europa! Afrika ist für mich nichts anderes als die Verteidigung des Westens in Europa!" Auch unheimlich.

DIESER ARTIKEL ... ist mir was wert!
taz zahl ich. 40/72 [?]

gefällt mir.

eAbo eKiosk mobile Themenalarm

THEMEN DES TAGES zum Überblick



HISTORIKER CHRISTIAN GERLACH ÜBER VÖLKERMORD

"Die Regierung zu stürzen reicht nicht"

Der Historiker Christian Gerlach hat extrem gewalttätige Gesellschaften untersucht. Sein Ergebnis: Auch die Zivilbevölkerung kann Auslöser von Massengewalt sein.

HOCHGESCHWINDIGKEITSZÜGE IN CHINA

Cool. Toll. Nur für Bosse

AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN

Ökostrom ohne Plan

VERLAGSWESEN 2.0

Schröpfen on demand

MEISTGELESEN

ENDE DES ZIVILDIENTSTES

Die neuen Freiwilligen

OCCUPY IN OAKLAND

Besetzer rufen zum Streik

KETTENREAKTION IN FUKUSHIMA

AKW-Ruine außer Kontrolle

FINANZMINISTERIUM IN DER NAZI-ZEIT

Hitlers willige Buchhalter

GEHEIMDIENSTE IN KOLUMBIEN

Spitzeln geht es an den Kragen

Die Unabhängigkeit der taz ermöglichen über 10.000 GenossInnen und mehr als 50.000 AbonnentInnen der taz - gedruckt oder als E-Paper.

SERVICE

Zeitungstexte Abo: Zeitung | digital | pdf | epub | iPhone Recherchedienst Genossenschaft Newsletter Veranstaltungen tazshop


START

POLITIK	ZUKUNFT	NETZ	DEBATTE	LEBEN	SPORT	WAHRHEIT	BERLIN	NORD
Deutschland	Konsum	Netzpolitik	Kommentar	Köpfe	Fußball-WM 2011	Bei Tom	Berliner Köpfe	Hamburg
Europa	Umwelt	Netzökonomie	Kolumnen	Alltag		Carla Brunis Tagebuch	Kultur	Bremen
Nahost	Wirtschaft	Netzkultur	Theorie	Film		über die Wahrheit	tazplan	Kultur
Amerika	Bildung	Netzgeräte	Leserforen	Medien			Fluglärm BBI	
Asien	Wissen		sonntazStreit	Musik			Berlin Folgen	
Afrika				Buch				
				Künste				
				Reise				

VERLAG

- tazinfo
- e-Paper
- Abo
- Anzeigen
- Genossenschaft
- Stiftung
- tazshop
- tazcafe

[Hilfe](#) [Impressum](#) [Redaktionsstatut](#) [Datenschutzerklärung](#) [Presse](#)

suchen ... 

© taz Entwicklungs GmbH & Co. Medien KG, Vervielfältigung nur mit Genehmigung des taz Verlags